



## «Hattie praktisch» von John A. Hattie und Klaus Zierer

Als Artikelserie in vier Folgen erschienen 2016 in: Pädagogik (Heft-Nr. 9 – 12)

Eine Besprechung von Helena Follmer, Projektmitglied von Lernen sichtbar machen

*Klaus Zierer ist Mitübersetzer ins Deutsche der Bücher John Hatties zu Lernen sichtbar machen. Gemeinsam mit Hattie ist er Co-Autor des 2016 veröffentlichten Titels «Kenne deinen Einfluss! ‚Visible Learning‘ für die Unterrichtspraxis». Damit die umfangreichen Forschungsbefunde zu [Lernen sichtbar machen](#) für die Unterrichtspraxis noch besser fassbar werden, bringt das neuste Buch in der Reihe die zentralen Botschaften aus «Visible Learning» auf den Punkt. Eine der wichtigen Erkenntnisse lautet, dass Lehrpersonen die entscheidenden Akteure im Bildungsprozess sind. Dafür braucht es pädagogische Expertise.*

2016 sind in vier Ausgaben der Fachzeitschrift [Pädagogik](#) Kurzzusammenfassungen von vier Kapiteln aus dem Buch als Artikelserie erschienen, sozusagen als Light-Variante.<sup>1</sup> Die Kernbotschaften von *Lernen sichtbar machen* werden exemplarisch und verdichtet für vier von zehn wünschbaren «Grundhaltungen» von Lehrpersonen aufgezeigt: «Betrachte Lernen als harte Arbeit!», «Rede über Lernen nicht über Lehren!», «Gib und fordere Rückmeldung!» und «Entwickle positive Beziehungen!». Fachkompetenz allein reiche nicht aus, um erfolgreich unterrichten zu können. Die Forschungsergebnisse von *Lernen sichtbar machen* verdeutlichen, dass es vor allem auf das «Wie und Warum wir etwas machen» ankommt. Es sind genau diese Grundhaltungen, die beim Unterrichten – «immer und überall in Verbindung» gebracht – John Hatties Kernbotschaften ausmachen. Mit praxisnahen Veranschaulichungen wollen die Autoren einen Einstieg in die Herausforderung der «Halbtungsarbeit» des Lehrberufs geben. Sie nehmen dabei gegenüber den (lernenden) Lesenden die Haltung ein, die sie nahebringen wollen.

### «Rede über Lernen, nicht über Lehren!»

Diese Haltung sei exemplarisch herausgegriffen. Als Einstieg wird das Fallbeispiel einer Erstklässlerin geschildert, welche in der ersten Schulwoche mit hohen Erwartungen und voller Vorfreude auf das Lernen in die Schule kommt. Sie erhält dort die gleichen Aufträge, die sie aus dem Kindergarten bereits bestens kennt: «nämlich nachfahren, ausmalen und zählen.» Auf ihre Nachfrage hin, warum sie nichts Neues lerne, antwortet ihr die Lehrperson, dass nun alle Lernenden wieder bei null beginnen. Mit der einleitenden Veranschaulichung aus dem Unterrichtsalltag aktivieren die Autoren – begründet mit der empirischen Bildungsforschung – zunächst das Vorwissen der Lesenden. Daraufhin benennen sie die Kernbotschaften und die zu vermittelnden Inhalte klar: Lernen beginnt nicht bei null. Es ist als aktiver und selbstgesteuerter Prozess zu verstehen, für den Lernende und Lehrende gemeinsam verantwortlich sind. Diese Thesen sind vor dem Hintergrund der kognitiven Wende in der Psychologie formuliert. Auch werden Lernziele an die Lesenden explizit kommuniziert. Für die eigentliche Vermittlung der Haltung werden die stützenden Faktoren von *Lernen sichtbar machen* (hier: [Erkenntnisstufen](#)<sup>2</sup>, [Vorausgehendes Leistungsniveau](#), [Schülerpersönlichkeit](#) oder [Concept Mapping](#)) in Zusammenhang und mit verschiedenen Lehr-Lern-Theorien in ein kohärentes System gebracht. Ein Umsetzungsbeispiel des Deutschen Bildungsrates zur Unterteilung von Leistungsniveaus wird für die bessere Übertragbarkeit auf den europäischen Kontext angefügt.

<sup>1</sup> Das Buch umfasst zehn Kapitel, die je einer Haltung gewidmet sind.

<sup>2</sup> Hattie hat seine [Rangliste](#) der Einflussfaktoren laufend erweitert. Zudem wurden z.T. neuere Meta-Analysen aktualisiert, sodass die Effektstärken zu früheren Versionen variieren können. Der Faktor «Erkenntnisstufen» ist im Wiki von [Lernen sichtbar machen](#) unter «Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget)» zu finden.

Darüber hinaus wird die zentrale Rolle des Fehlers, die für Lernen so wichtig ist, nochmals hervorgehoben und der Mythos der Lernstile entkräftet.

Um Theorie und Empirie praktisch einzubetten, werden abschliessend zu jedem der vier Beiträge jeweils Handlungsempfehlungen und Reflexionsimpulse aufgeführt. Beispielsweise lohne es sich aufgrund von mangelnder Evidenz nicht, Lernstile der Lernende zu erheben. Hingegen sei ein genauer Blick auf das Leistungsniveau in einem Unterrichtsfach, auf das Selbstkonzept und den Grad der Gewissenhaftigkeit eines Lernenden sehr hilfreich. Folgende Tabelle regt an, um Letzteres zu erheben.

Name	Leistungs-niveau			Motivation		Gewissenhaftigkeit
	Reproduktion	Reorganisation	Transfer	sachfremd (extrinsisch)	sachbezogen (intrinsisch)	
				gering → hoch	gering → hoch	
1. Anna	X			X	X	X
2. Karl			X	X	X	X
3. Martina			X	X	X	X
4. Stefan	X			X	X	X
5. ...						

Abb. 6: Beispiel für eine Analyse der Lernausgangslage

Abb. (Hattie & Zierer, 2016)

Für die Unterrichtsplanung heisst es im Wortlaut: «Achten Sie in allen Unterrichtsphasen, besonders aber in denen der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit, auf mögliche Formen der Über- und Unterforderung und greifen Sie behutsam ein!» (Hattie & Zierer, 10/2016, S. 47).

Die Artikelserie eignet sich gut, um einen raschen Überblick über wichtige Kernbotschaften von *Lernen sichtbar zu machen* zu gewinnen. Transfer in die Praxis wird dadurch orientiert. Die Autoren versuchen sehr bewusst, das Verstehen der empirischen Daten für das adressierte Feld: Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungsverwaltung und –politik fruchtbar zu machen. Für die vertiefte Lektüre lohnt sich der Griff zum Buch.

#### Quellen

Hattie, John A. C., & Zierer, Klaus (2016). *Kenne deinen Einfluss! «Visible Learning» für die Unterrichtspraxis*. Baltmannsweiler: Schneider.